

## Eine Mahler-Kritik von August Halm?

von Rudolf Stephan, Berlin

In der außerordentlich verdienstvollen Sammlung von Aufsätzen August Halms, die unter dem Titel *Von Form und Sinn der Musik* 1978 bei Breitkopf & Härtel in Wiesbaden erschienen ist, hat der Herausgeber Siegfried Schmalzriedt auch ein „*Verzeichnis der musikalischen Schriften*“ Halms veröffentlicht. Er überraschte die Kenner des Halmschen Werkes durch den bibliographischen Nachweis einer Kritik von Mahlers Vierter Symphonie, deren Uraufführung der Komponist bekanntlich im Dezember des Jahres 1901 in München dirigiert hat. Als Publikationsort wird eben die *Neue Musik-Zeitung* genannt, in welcher die frühesten bisher bekannten Aufsätze Halms erschienen sind, *Geigen und Geigenkauf* (22, 1901, S. 6f., 20–22, vgl. Schmalzriedts „*Verzeichnis*“ S. 331, Nr. 1) und *Melodie, Harmonie und Themenbildung bei Anton Bruckner* (23, 1902, S. 170ff. und passim, vgl. 1.c. Nr. 2). Die genannte Konzertkritik über *Gustav Mahlers Neueste Symphonie* (23, 1902, S. 6, 1.c., S. 346, Nr. 181) ist ein mit „A. H.“ gezeichneter Münchener Konzertbericht. Schmalzriedt nennt noch zwei weitere Kritiken (1.c. Nr. 182 und 183), die sich ebenfalls auf Münchner Ereignisse beziehen. Tatsächlich finden sich in der *Neuen Musik-Zeitung* seit 1897 zahlreiche Münchener Konzertberichte mit den Initialen A. H. Es erhebt sich nun die Frage: ist der Verfasser dieser Kritiken August Halm?

Bis zum Beginn des 18. Jahrgangs (1897) stammten die Berichte aus München von W. M., das heißt von dem bekannten Komponisten und Musikkritiker Wilhelm Mauke (1867–1930). Seitdem schrieb ständig A. H. die entsprechenden Berichte: im Jahrgang 18 (1897) zwei (S. 273 und 289), 19 (1898) sechs (S. 7, 23, 70, 271, 291 und 298), 20 (1899) einen (S. 22), 21 (1900) zwei (S. 44f. und 285, letztere über *Gustav Mahlers C-moll-Symphonie*), 22 (1901) fünf (S. 47, 72, 75, 277 und 318), 23 (1902) sieben (S. 6, 69f., 119, 158, 217, 250f. und 271f.). Es sind sehr verständige Berichte und Kritiken, wie sie einem jeden Musikkritiker zur Ehre gereichten. In einem Bericht des Jahrgangs 19 (1898) Seite 70 findet sich bei Gelegenheit der Besprechung eines Symphoniekonzerts nach der Kritik von Dvořáks Symphonie *Aus der Neuen Welt* folgende Stelle: „*Da war es um Anton Bruckners fünfte Symphonie in B-Dur doch ganz anders bestellt. Mag diese auch neben den Lichtseiten der Brucknerschen Schaffensweise manches Minderwertige aufzuweisen, . . .*“ usw., worauf noch allerlei Lobendes folgt, so springt doch sogleich in die Augen, daß eine derartige Formulierung niemals von Halm stammen kann. – Dazu kommen aber auch noch andere Bedenken! Kann ein in Heilbronn lebender Musiker, der noch keinen Namen hat und erst noch seinen Weg sucht, laufend Münchener Berichte schreiben? Das Rätsel löst sich bei der Durchsicht der späteren Jahrgänge (ab 1903). Hinter der Initiale A. H. verbirgt sich der Kapellmeister und Musikschriftsteller Arthur Hahn (1858–1913), der aus der frühen Strauss-Literatur bekannt ist: er war Mitarbeiter an dem in vielen Auflagen verbreiteten Schlesingerschen *Meisterführer* N° 6, dem von Herwarth Walden herausgegebenen Band über die Sinfonischen Dichtungen, worin er u. a. über *Also sprach Zarathustra* geschrieben hat. Die Nummern 181 bis 183 in dem genannten „*Verzeichnis der musikalischen Schriften*“ von Halm sind also zu streichen. Und die in der Überschrift gestellte Frage ist, leider, zu verneinen.

Damit fällt wohl auch die Bemerkung Schmalzriedts auf Seite 360, einer Tabelle mit biographischen Daten, wonach ins Jahr 1897 der „*Beginn der Musikschriftstellerei*“ Halms falle. Diese Tätigkeit beginnt, soviel heute bekannt ist, erst im Jahre 1901.

Immerhin kann hier – quasi als Ausgleich – auch eine Ergänzung zu dem viel Neues bietenden „*Verzeichnis*“ geboten werden. Nach Nr. 78 wäre im „*Verzeichnis*“ (S. 337) die Rezension von *Ossip Schnirlin: Der neue Weg zur Beherrschung der gesamten Violinliteratur I*, in: *Melos* 3 (1922), S. 152f., und nach Nr. 97 (S. 338) der Aufsatz *Winke zur Anschaffung einer Beethovenliteratur*, in: *Organon, Zeitschrift für geistliche Musik, Organ der deutschen Bruckner-Gemeinde* 4 (1927), S. 24, nachzutragen.